

<b>BAUSTEIN III</b>	<b>Unterricht und Förderung</b>	<b>III/11</b>
<b>Element 11</b>	<b>Sexualerziehung</b>	

### **Bedeutung des Lernbereichs an unserer Schule**

Jeder Mensch wird als Junge oder Mädchen geboren; Sexualität beginnt somit mit der Geburt. Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamtpersönlichkeit eines jeden Menschen und bedarf, genauso wie andere Persönlichkeitsbereiche, der Schulung. Der Umgang mit der Sexualität muss und kann erlernt werden. Sexualerziehung an der Schule für geistig Behinderte kann nur zu einem sehr kleinen Teil verstanden werden als Vermittlung biologischer Fakten. Vielmehr bietet dieser Lernbereich eine Fülle von Möglichkeiten und Lernverbindungen an, um unsere SchülerInnen dem Leitziel unserer Schule (Selbstverwirklichung in sozialer Integration) näherzubringen. Sexualerziehung bedeutet für unsere SchülerInnen das Erleben und Erlernen körperbezogener Formen der zwischenmenschlichen Kommunikation und der persönlichen Selbstentfaltung. Unter diesen Gesichtspunkten beginnt die Sexualerziehung bereits in der Vorstufe und sollte sich mit wechselnden Schwerpunkten und je nach psychosozialem Entwicklungsstand des/der einzelnen Schülers/Schülerin durch alle Stufen unserer Schule ziehen.

### **Ist-Stand-Beschreibung**

Vor der Durchführung werden die Eltern über Inhalte und Zielsetzung dieses Unterrichtsbereichs informiert.

Folgende Themen werden im Unterricht erarbeitet:

#### **Körperwahrnehmung / Kommunikation**

- den eigenen Körper sowie das Zusammenspiel seiner Teile bewußt wahrnehmen
- Freude und Spaß am eigenen Körper entwickeln
- sich in seinem Körper trotz vieler Beeinträchtigungen sicher und zu Hause fühlen  
(eine immer bessere Körperwahrnehmung führt zu einem immer vollständiger werdenden Selbstbild und größerem Selbstbewußtsein; selbstbewußte SchülerInnen sind weniger anfällig für Manipulationen und sexuellen Mißbrauch)
- dem anderen mitteilen, was man mag und was man nicht mag (Grenzen setzen lernen),
- Gefühle/Reaktionen anderer bemerken und darauf eingehen
- sich in der Gemeinschaft mit seinen körperlichen Bedürfnissen geborgen und angenommen fühlen

Diese Unterrichtsinhalte werden mit Hilfe von angeleiteten Körperübungen und Spielen vermittelt und haben das Ziel, sowohl dem eigenen Körper als auch dem Körper eines anderen mit Achtung, Respekt und Wohlwollen zu begegnen.

#### **Kenntnisse über den Körper**

- Geschlechtsmerkmale von Jungen und Mädchen kennen,
- nachvollziehen, dass jeder Mensch als Baby geboren wird und sich im Laufe seines Lebens verändert,
- die Veränderungen des Körpers in der Pubertät vom Mädchen zur Frau, vom Jungen zum Mann kennenlernen,
- Kenntnisse über genitale Prozesse (Regelblutung, Samenerguss, Selbstbefriedigung, Geschlechtsverkehr) erwerben,
- Kenntnisse über Schwangerschaft und Geburt erwerben.

<b>BAUSTEIN III</b>	<b>Unterricht und Förderung</b>	<b>III/11</b>
<b>Element 11</b>	<b>Sexualerziehung</b>	

**Geschlechtsrollenverständnis**

- sich als Junge/Mädchen, Mann/Frau wahrnehmen,
- eine positive Einstellung zum eigenen Geschlecht entwickeln,
- wissen, dass es kein geschlechtsspezifisches Spielzeug gibt und dass alle Arbeiten von beiden Geschlechtern durchgeführt werden können,
- Verhaltensregeln in der Öffentlichkeit kennenlernen und beachten (z.B. Einhalten von Räumen, die nach Geschlechtern getrennt sind; Bekleidungs- und Entkleidungsregeln beachten, öffentliche und private Orte/Verhaltensweisen unterscheiden)

**Freundschaft - Partnerschaft - Ehe**

- sich Wünsche bzgl. einer Freundin/eines Freundes bzw. einer Traumfrau/eines Traummannes bewusst machen,
- Freundschaft/Partnerschaft gemeinsam gestalten (z.B. sich kennenlernen, sich verabreden, gemeinsam etwas unternehmen),
- Aspekte von Freundschaft/Partnerschaft kennenlernen (Zärtlichkeit, Eifersucht, Missverständnisse, Streit, Versöhnung, gemeinsames Leben usw.)

Auch in diesem Lernbereich werden die Inhalte durch handlungsorientierte Vorgehensweisen (Interaktions- und Rollenspiele) erarbeitet.

**Weiterentwicklung**

- Lehrerfortbildung zum Thema "Sexueller Mißbrauch"
- Elterngesprächskreis evtl. mit psychologischer Begleitung
- getrennt-geschlechtliche, evtl. klassenübergreifende, themenbezogene Arbeitsgruppen (z.B: Mode und Kosmetik, Jungen und Gefühle (Gewalt-Prävention)
- Entwicklung eines schuleigenen Curriculums für Sexualerziehung (Konsensfindung über wesentliche Inhalte und Ziele im Aufbau von der Vor- bis zur Werkstufe)
- Diskussion im Kollegium (Stichwort: Intimsphäre bei Toilettengängen/Intimpflege)